



„Vorsicht heiß!“ lautete der Arbeitstitel bei der Station der Freiwilligen

# Sicherheit der

Kindersicherheitstag  
in der Volksschule  
Lannach: Schwedi-  
scher Experte begut-  
achtete Kinderunfall-  
verhütungsarbeit.

BETTINA KUZMICKI

**A**ufmerksam hören die Mäd-  
chen und Buben der Volks-  
schule Lannach zu, als ihnen  
Franz Pertschauer von der örtli-  
chen freiwilligen Feuerwehr er-  
klärt, worauf es ankommt, wenn  
die Notrufnummer 122 gewählt  
wird. Gemeinsam mit dem Feuer-  
wehrmann startet der junge Cle-  
mens dann auch gleich einen  
praktischen Versuch. „Vollstän-  
dige Angaben sind ganz wichtig“,

betont Pertschauer. Auch die  
richtige Fettbrandlöschung oder  
die Handhabung eines Feuerlö-  
schers werden die Florianis  
den Kindern noch demonstrie-  
ren.

Die Feuerwehr Lannach be-  
treut im Rahmen des Kindersi-  
cherheitsaktionstages eine von  
insgesamt acht Stationen. Auch  
die österreichische Lebens- und  
Rettungsgesellschaft, das Rote  
Kreuz Lannach, die Kinderpoli-  
zei, der örtliche Judoclub, die  
Hundeschulen Stainz und  
Deutschlandsberg-Holleneegg,  
Styria Vitalis sowie „Große  
Schützen Kleine“ sind vor Ort,  
um den Mädchen und Buben auf  
spielerische Art und Weise auf-  
zuzeigen, was sie selbst zu ihrer  
Sicherheit beitragen können.



Feuerwehr Lannach. Franz Pertschauer informiert die Kinder

KUZ4



Bo Henricson (hinten), schwedischer Experte, zeigte sich begeistert



Auch im schuleigenen Schwimmbecken ging es um die Sicherheit



Die gesunde Jause kam bei Klein und Groß sehr gut an

# Kinder als Ziel

Dem Aktionstag kommt aber eine weitere Bedeutung zu. „Die Bewerbung des kindersicheren Bezirkes Deutschlandsberg um die Zertifizierung als weltweit erster kindersicherer Bezirk läuft auf Hochtouren. Und heute ist Bo Henricson vom Karolinska Institut Schweden bei uns und sieht sich vor Ort an, wie Kinderunfallverhütungsarbeit in der Praxis passiert“, schildert Projektleiterin Sabine Distl von „Große schützen Kleine“. Der Experte wird schließlich aufgrund seiner Beobachtungen noch etwaige offene Punkte aufzeigen und Anregungen liefern.

Schulleiterin Brigitte Stricker führt den schwedischen Besucher mit Stolz zu den verschiedenen Stationen: „Im Rahmen des heutigen Tages wollen wir bei-

spielhaft aufzeigen, wie ernst wir das Thema Kindersicherheit nehmen und was wir aktiv dazu beitragen können.“ Die Kinder jedenfalls sind mit Begeisterung bei der Sache. Ob beim Schwimmen, beim Herstellen und Essen einer gesunden Jause, beim Thema Erste Hilfe oder Verkehrssicherheit, bei der Bewegungsstation oder der Station „Hund & Kind“ – das Interesse der Kleinen ist groß.

Für Distl ist das Projekt „Kindersicherer Bezirk Deutschlandsberg“, das 2008 gestartet wurde, ein Erfolg: „Wir begleiten das Vorhaben wissenschaftlich. Und es hat sich gezeigt, dass die Kinderunfallzahlen von 2008 auf 2009 um elf Prozent zurückgegangen sind. Das heißt, die Aktivitäten zeigen Wirkung.“

**KOMMENTAR**

BETTINA KUZMICKI

*Wichtiges Projekt*

Vor zweieinhalb Jahren wurde das Pilotprojekt „Kindersicherer Bezirk Deutschlandsberg“ gestartet. Seither ziehen Land, Bezirkshauptmannschaft, Gemeinden, Institutionen und „Große schützen Kleine“ an einem Strang. Und können nicht nur unzählige Aktivitäten, sondern auch entsprechende Erfolge verbuchen.

Die Bemühungen um die Sicherheit der Kleinen zeitigen Wirkung. Immerhin verletzten sich im Jahr 2009 rund 200 Kinder weniger als im Jahr davor. Das bedeutet, dass die Kinderunfallzahlen in nur einem Jahr um elf Prozent zurück gegangen sind. Das bedeutet auch, dass die Prävention funktioniert. Was aber auch bedeutet, dass in den Bemühungen nicht nachgelassen werden darf.

Die Zertifizierung zum weltweit ersten kindersichereren Bezirk wird hoffentlich gelingen. Und wäre überdies mehr als verdient.

Sie erreichen die Autorin unter [bettina.kuzmicki@kleinezeitung.at](mailto:bettina.kuzmicki@kleinezeitung.at)